

Portfolioarbeit¹ in Seminaren

Definition

Portfolios sind Mappen, in denen Studierende den Verlauf von Arbeitsprozessen dokumentieren, über die Entwicklung von individuellen Erkenntnissen reflektieren und Ausblick halten auf die nächsten Arbeits- und Lernschritte. Hier sollen die wichtigsten Materialien und Tätigkeiten, die zu einer Schlüsselerkenntnis des Seminars geführt haben, gesammelt und gegen Ende des Seminars rückblickend schriftlich reflektiert werden. (vgl. Bräuer 2003)

Funktionen im Seminar

Steuerungshilfe bei der Prozessorientierung des Seminars

Hilfe für die Lernwegsreflexion (Selbstreflexion, Entwicklung eines eigenen

Lernschwerpunkts, Bündelung der Lernangebote daraufhin, Ermutigung zum Selberdenken)

Förderung der Feedbackkultur zwischen den Studierenden und zwischen Seminarleitung und Studierenden

Brückenschlag zwischen „privaten“ und „öffentlichen“ Sphären des Lernens

Zentrum der Peergrouparbeit

Die Instrumente Ihrer Portfolioarbeit zur Dokumentation, Analyse und Reflexion sind:

- 1. Lerntagebuch**
- 2. Arbeitsjournal**
- 3. Portfolio**
- 4. Präsentation des Portfolios**

Nun genauer im Einzelnen:

1. Lerntagebuch (handliches Notizbuch)

Das Lerntagebuch ist „das Schatzkästlein, in dem ich, ganz im Schutz des Privaten, Gedanken und Gefühle aus meinem Inneren herausschreibe und im Prozess des Aufschreibens und Lesens erfahre, was sie mir bedeuten. Manchmal lasse ich meine engsten Vertrauten Ausschnitte aus meinem Tagebuch lesen.“ (Bräuer 2000:20 f.), z.B. Antworten auf die Fragen

- Was habe ich heute gemacht?
- Wie habe ich mich dabei gefühlt?
- Was war mir heute neu?
- Was muss ich als nächstes tun?

Von Beginn an sollte ein Drittel des Blattes freigelassen werden für später (z.B. gegen Seminarende zur Klärung des Lernschwerpunktes) einzufügende Eigenkommentare bzw. für Fremdkommentare von Passagen, die zum Lesen freigegeben werden (Bräuer dito).

¹ Dieses Handout fußt auf der „Post aus dem Schreibzentrum“ von Gerd Bräuer 2003, sowie dem Buch desselben Autors (2000): Schreiben als reflexive Praxis: Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio, Freiburg: fillibach. Weitere Ausführungen und praktische Unterstützung: www.ph-freiburg.de/schreibzentrum (unter „Schule/Portfolio“). Hier können auch Musterportfolios angeschaut und eine Schreibberatung in Anspruch genommen werden.

2. Arbeitsjournal (großformatiges Notizbuch oder Ordner):

„Das Journal ist meine Werkstatt, deren Tür ich weit öffne. Dort setze ich mich gemeinsam mit Personen meines Vertrauens mit dem auseinander, was ich gefunden, entworfen, entwickelt oder wieder verworfen habe. Meine Werkstatt ist auch mein Experimentierfeld, jedoch kein Schlachtfeld, denn wir, meine ArbeitspartnerInnen und ich, begegnen uns selbst in Momenten intensiver Kritik mit Achtung und Respekt.“ (Bräuer 222:21 f.) Gesammelt werden hier:

- Mindmap oder Brainstorming zu „Meine bisherigen Erfahrungen, meine aktuellen Erwartungen und Zielsetzungen in Bezug auf das Seminarthema, meine Wünsche, Befürchtungen, Kompetenzen“;
- Ideennotizen, Gedankensplitter;
- Artikel, Aufsätze, Notizen zu Videos;
- Seminarhandouts, die für Sie bedeutsam sind;
- Ggf. Schreibaufträge der Seminarleitung, z.B. Beobachtungsnotizen zu Interaktionssituationen
- Infos aus dem Internet
- ...

Die gesamte linke Seite des Journals wird freigehalten für Eigen- und Fremdkommentare (Kritik, neue Vorschläge, Fragen), die beim Sammeln kontinuierlich gemacht werden.

3. Portfolio:

Im Portfolio stellen Sie den roten Faden Ihres Lernprozesses dar, den für Sie selbst wichtigsten und bedeutsamsten Erkenntnisprozess. Hier sollen also nur die **wichtigsten** Materialien und Tätigkeiten gesammelt und rückblickend schriftlich reflektiert werden. Im Unterschied zum Arbeitsjournal und Lerntagebuch hat das Portfolio dabei einen eindeutigen **Fokus** (persönlich bedeutsame Schlüsselerkenntnis, Kernthema), der im Exposee des Portfolios dargestellt und begründet wird. Das Portfolio ist gleichzeitig auch das „Schaufenster“ Ihrer Arbeit, das Sie im Seminar präsentieren und der/dem Seminarleiter/in aushändigen. *Bezogen auf Ihren roten Faden/Fokus*

- dokumentieren Sie den Verlauf Ihres Arbeitsprozesses,
- reflektieren sie über die Entwicklung Ihrer Erkenntnisse und
- hften Sie Ausblick auf Ihre nächsten Arbeits- und Lernschritte.

Vorgehen

1. Durchlesen von Lerntagebuch und Arbeitsjournal, um ein persönlich bedeutsames Kernthema (Fokus) zu finden.
2. Anfertigen des Exposees, Beschreibung des Fokus (persönlich bedeutsames Kernthema)
Auswahl bedeutsamer Dokumente aus Lerntagebuch und Arbeitsjournal
3. Kommentierung der Dokumente
4. Auswertung der Dokumente und der Kommentare, Rückbezug zum Exposee.

Prinzipien

1. Chronologisch: Dokumente und Kommentare werden in der *zeitlicher Reihenfolge, in der Sie Ihre Gedanken entwickeln*, abgeheftet und in ein entsprechend chronologisches Inhaltsverzeichnis aufgenommen.
2. Zweiteilung: Dokumente – auch selbst erstellte wie Beobachtungsnotizen –, die aufgenommen werden, sollten grundsätzlich mit einem persönlichen, nachdenklichen Kommentar versehen werden. Zur Unterscheidung von Dokumenten und Kommentaren können zwei unterschiedlich farbige Papiere oder Schriften verwendet werden.

Aufbau / Gliederung

Vorweg

- Deckblatt mit Angaben zur eigenen Person (auch Email), Seminar, Datum usw.
- Inhaltsverzeichnis
- Exposee: Darstellung des Fokus (persönlich bedeutsames Kernthema) und seine Begründung aus den Playbackerfahrungen und ggf. theoretischem Hintergrundsüberlegungen und –referenzen. Dieser Fokus kann sich im Laufe der Arbeit an deinem Portfolio verändern (ausweiten, einschränken, neu gefasst werden). Das ist ein Ausdruck Ihres Lernprozesses. Die Veränderung soll immer an der Stelle, an der sie sich herausstellt und jeweils unter Rückbezug auf die Erstformulierung im Exposee, dargestellt werden.

Dokumente und Kommentare mit Bezug auf Ihren Fokus

- Erster Kommentar zum Seminarthema: „Meine bisherigen Erfahrungen, meine aktuellen Erwartungen und Zielsetzungen in dieser Ausbildungsphase, meine Wünsche, Befürchtungen, Kompetenzen.“ aus dem Arbeitsjournal (s.o.); und anschließend Ihr Kommentar dazu mit einem distanzierten Blick, ausgehend von Ihrem inzwischen durch das Seminar (hoffentlich) angereicherten Wissen und Ihrem inzwischen formulierten Fokus;
- weitere Dokumente (Beobachtungsnotizen, Auszüge aus dem Lerntagebuch und aus Ihrem Arbeitsjournal, Aufsätze aus Interplay oder anderen Quellen, Fotos, ...), jeweils direkt *dahinter* das Entscheidende:
- **Ihre Kommentare: Was trägt dieses Dokument zu meinem Lernprozess, bezogen auf meinen Fokus, bei?**
- Mittendrin mindesten (!) ein Peer Feedback: eine Rückmeldung (möglichst von anderen Seminarteilnehmer/innen) zum Schwerpunkt des Portfolios mit mindestens drei positiven und drei kritischen Anmerkungen und Ihre Antwort darauf.

Zum Schluss und danach (Resümee)

- Was war wichtig für mich, was habe ich gelernt, welche neuen Fragen sind aufgekommen? (Rückbezug zum Fokus im Exposee herstellen!)
- Welche Konsequenzen ziehe ich für meine pädagogische Praxis und für weiteres Studium?

- Wie beurteile ich das Seminar (Inhalte, Struktur, Organisation, Betreuung ...) und Portfolio, Arbeitsjournal und Lerntagebuch als Instrumente der Reflexion?

4. Präsentation und Rückmeldung

Im Seminarplenum präsentieren Sie Ihr Portfolio in Form von einem mündlichen Vortrag mit Visualisierungen (Powerpoint, Metaplan, Szenische Visualisierung, Poster, ...)

Ihr Arbeitsjournal stellen Sie für Rückfragen in diesem Zusammenhang aus.

Ihr Lerntagebuch bleibt unveröffentlicht bei Ihnen.

Noch Fragen? Probieren wir es aus!